

In der AGENDA 21 von 1992 heißt es:

*Die Neuausrichtung von Bildung und Erziehung  
ist unerläßliche Voraussetzung für eine  
nachhaltige Entwicklung*

## **Das BLK - Programm „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“**

- Die AGENDA 21 und das Konzept der Nachhaltigkeit
- Gestaltungskompetenz als Lernziel
- Was ist neu? Von der Umweltbildung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Politik erkennt die Notwendigkeit der Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Das BLK-Programm „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“



**Brundtland-Bericht**  
**(Weltkommission für Umwelt und Entwicklung) 1987:**  
*Wir benötigen ein Konzept globaler Entwicklung, das „die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, daß künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“*

# Das Konzept der Nachhaltigkeit

## Leitlinien

- Globale Gerechtigkeit
- Dauerhafte Umweltverträglichkeit
- Zukunftsfähige wirtschaftliche Entwicklung



# Das Dreieck der Nachhaltigkeit

- Modernisierungsszenario -

## Ökonomie

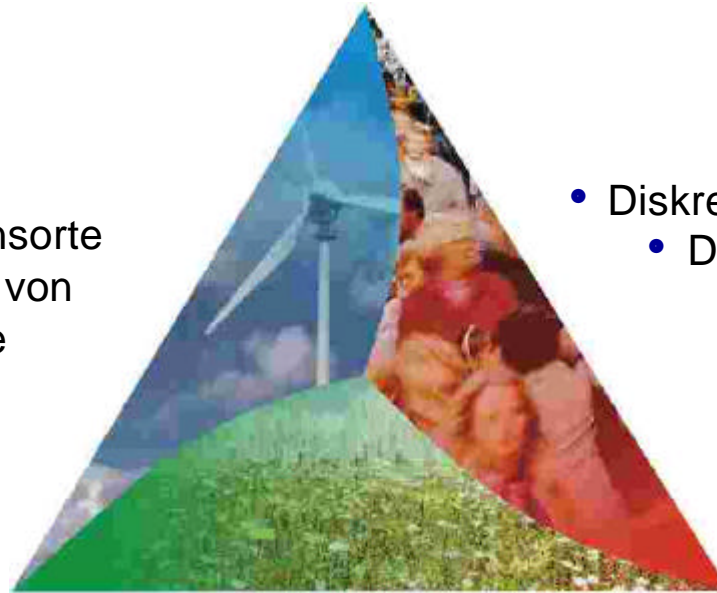
- Internationalisierung der Warenströme und Produktionsorte
- Effizienzsteigerung aufgrund von Konkurrenzen und Nachfrage
- Konsistenzforderungen aufgrund ökologischer Einsichten

**Innovationsdruck:**  
Technik, Produktion,  
Produkte

## Soziales

- Diskrepanz zwischen Arm und Reich
  - Demokratisierungsbestrebungen
  - Bevölkerungswachstum
  - Individualisierung
  - Verstädterung

**Innovationsdruck:**  
Lebensgestaltung,  
Gerechtigkeit



## Ökologie

- Riskante Schadstoffeinträge
  - Übernutzung
- Ressourcenreduktion

**Innovationsdruck: Analyse und Bearbeitung**

# Grenzen der Effizienzsteigerung

(nach: Behrendt 1997)

## Farbfernsehgeräte

Leistungsaufnahme in Watt

Gesamtenergieverbrauch  
aller TV in TWh/a

**von 1970 bis 1995**

- Reduktion von 350 auf 100
- Steigerung von 3,9 auf 8

## Personalcomputer

Monitor in Watt

Gesamtenergieverbrauch  
aller PC in TWh/a

**von 1994 bis 1999**

- Reduktion von 380 auf 55
- Steigerung von 2,1 auf 4,1

## Waschmaschine

Energiebedarf pro Kochwäsche

Gesamtenergieverbrauch

**von 1950 bis 1990**

- Reduktion von 75 %
- keine Steigerung

## Raumwärme

Endenergiebedarf

pro qm beheizter Wohnfläche

Endenergiebedarf pro Person

**von 1950 bis 1990**

- Reduktion um 55%
- Steigerung um 70%



*„Mit Gestaltungskompetenz wird das nach vorne weisende Vermögen bezeichnet, die Zukunft von Gemeinschaften, in denen man lebt, in aktiver Teilhabe im Sinne nachhaltiger Entwicklung modifizieren und modellieren zu können.“  
(de Haan/Harenberg 1999)*

# Gestaltungskompetenz

- **Vorausschauendes Denken und Kenntnisse im Bereich von Zukunftsszenarien und -entwürfen**
- **Fähigkeit zu interdisziplinären Herangehensweisen bei Problemlösungen und Innovationen**
- **Vernetzungs- und Planungskompetenz**
- **Fähigkeit zur Solidarität**
- **Verständigungskompetenz und Fähigkeit zur Kooperation**
- **Fähigkeit, sich und andere motivieren zu können**
- **Kompetenz zur distanzierten Reflexion über individuelle wie kulturelle Leitbilder**



# Von der Umweltbildung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

## Traditionelle grüne Orientierung

*Bedrohungsszenarien legen nahe:*

- Naturschutz, Natursensibilisierung
- naturnahe Ernährung
- Reduktion von Verbräuchen (Abfall, Wasser, Energie)

## Lösung: Verhaltensmodifikation

- Sensibilisierung
- Hege, Pflege, Bewahren, Schützen
- Angstbewältigung
- Protest

*Wenig systematische Aufgabenselektion*

## Neue kulturelle Orientierung

*Modernisierungsszenarien zielen auf:*

- Globale Gerechtigkeit
- Wirtschaften nach Kriterien der Effizienz und Konsistenz
- Lebensstile und -formen naturverträglich gestalten

## Lösung: Gestaltungskompetenz

- Kompetenzen der Voraussicht
- Strategien der Nachhaltigkeit
- Partizipation und Solidarität

*Aufgabenselektion auf der Basis empirischer komplexer Erkenntnisse*



**In der AGENDA 21 von 1992 heißt es:**

*Die Neuausrichtung von Bildung und Erziehung  
ist unerläßliche Voraussetzung für eine  
nachhaltige Entwicklung*

# **Politik und „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“**

**Beiräte, Parteien, Regierungen, Ministerien, Kommissionen  
fordern und konkretisieren diese „Neuausrichtung“**

- |           |   |
|-----------|---|
| 1994      | Das Umweltgutachten des Rates von Sachverständigen für Umweltfragen   |
| 1994      | Beschluß des Deutschen Bundestags „Umweltbildung und Umweltwissenschaften“  |
| 1995      | Die Ministerpräsidentenkonferenz äußert sich zur Umweltbildung  |
| 1995      | Jahresgutachten des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderung (WBGU)   |
| 1996      | Große Anfrage zur Umweltbildung der SPD-Fraktion an die Bundesregierung (Bundestags-Drucksache 13/5238)   |
| 1996/1997 | Die Umweltministerkonferenz betont die Bedeutung der Umweltbildung im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung                                       |
| 1997      | „Antwort der Bundesregierung auf die Große Anfrage zur Umweltbildung“ (Bundestags-Drucksache 13/8213)   |
| 1997      | Programm der Bundesregierung „Forschung für die Umwelt“   |
| 1997      | Der erste Umweltbildungsbericht der Bundesregierung (Bundestags-Drucksache 13/8878) wird vorgelegt  |
| 1998      | Die Enquete-Kommission „Schutz des Menschen und der Umwelt“: „Konzept Nachhaltigkeit. Vom Leitbild zur Umsetzung“                               |
| 1998      | Beschluß der Kultusministerkonferenz zu „Eine Welt/Dritte Welt in Unterricht und Erziehung“   |
| 1998      | Die BLK beschließt den „Orientierungsrahmen Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“   |
| 1999      | Beschluß der BLK, ab dem 1. August 1999 ein Förderprogramm „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ zu starten                                |
| 1999      | Beschlußvorlage an den Deutschen Bundestag der SPD und Bündnis 90/DIE GRÜNEN zu „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ (Drucksache 14/1353) |



# Das Grundkonzept des BLK-Programms „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“

## Lernziel

*Gestaltungskompetenz für nachhaltige Entwicklungsprozesse*

## Unterrichts- und Organisationsprinzipien

Interdisziplinäres  
Wissen

Partizipatives  
Lernen

Innovative  
Strukturen

## Ziel des Programms

Integration der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung  
in die schulische Regelpraxis





# Unterrichts- und Organisationsprinzipien „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“

## Interdisziplinäres Wissen

- Syndrome globalen Wandels
- Nachhaltiges Deutschland
- Umwelt und Entwicklung
- Mobilität und Nachhaltigkeit
- Gesundheit und Nachhaltigkeit

## Partizipatives Lernen

- Gemeinsam für die nachhaltige Stadt
- Gemeinsam für die nachhaltige Region
- Partizipation in der Lokalen Agenda 21
- Nachhaltigkeitsindikatoren

## Innovative Strukturen

- Schulprofil „nachhaltige Entwicklung“
- Nachhaltigkeits-Audit an Schulen
- Schülerfirmen und nachhaltige Ökonomie
- Neue Formen externer Kooperation



# Nachhaltigkeit und Reformkonzepte - gemeinsame Orientierungen

## **Gestaltungsautonomie**

Selbstorganisation

Budgetverwaltung

Qualitätssicherung

Profilbildung

Selbstevaluation

## **Schulprogramme**

## **Reflexives Bildungsverständnis**

Partizipation

Selbstbestimmung

Anregung

Berufsorientierung

Regionalität

Lernen-vor-Ort

## **Öffnung von Schule**

## **Bildung für nachhaltige Entwicklung**



# Struktur des Programms

- **Schulen** in den Bundesländern arbeiten in „**Schulsets**“ zusammen (ein Set besteht aus ca. 6 Schulen, die eines der Themenfelder aus den Unterrichts- oder Organisationsprinzipien der „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ gemeinsam bearbeiten; pro Land gibt es 1 - 3 Sets; Laufzeit max. 5 Jahre)
- Die **Projektleitung** in dem jeweiligen **Bundesland** (in der Regel bei einer Einrichtung des Landes angesiedelt) betreut die Schulsets im Land
- Die **Koordinierungsstelle** für das **gesamte Programm** an der Freien Universität Berlin gibt Unterstützung für die Länder; leistet Entwicklungsarbeit; ist zuständig für Evaluation; gibt Materialien heraus; bietet übergreifende Fortbildungen an etc.
- Der **Lenkungsausschuss** ist das Entscheidungsgremium mit Vertretern aus allen beteiligten Bundesländern (wurden durch die Bildungs- bzw. Schulministerien benannt)

